Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

	Import		Export	
	Stück	Fr.	Stück	Fr.
Norwegen	2	25 000	7 617	3 237 000
Südafr. Republik			7 151	3 093 000
Oesterreich	334	109 000	8 244	3 009 000
Niederlande	99	165 000	5 889	2 274 000
Dänemark	47	13 000	6 022	2 051 000
Italien	4 145	2 625 000	4 176	1 780 000
Neuseeland			3 621	1 489 000
Finnland			3 657	1 436 000

Wie bereits erwähnt, stellt diese Position für die Schweiz einen bedeutenden Exportfaktor dar. Dies zeigt sich auch in den entsprechenden Zahlen; das Gewicht stieg innert zwölf Monaten von 2 386 968 kg (160 567 Stück) auf 2 697 428 Kilo (187 652 Stück) und der Wert von 69 492 509 Franken auf 80 909 330 Franken, also eine Steigerung von rund 11 Millionen Franken. Im Jahre 1967 bezogen die USA 17 430 Nähmaschinen im Wert von 7 601 000 Franken, gefolgt von Frankreich mit 16 992 Stück im Wert von 7 043 000 Franken, der Bundesrepublik Deutschland mit 13 503 Stück im Wert von 5 922 000 Franken und von Grossbritannien mit 13 079 Stück im Wert von 5 283 000 Franken.

Auf der Importseite stieg das Gewicht von 590 819 kg (24 855 Stück) auf 600 189 kg (23 704 Stück) und der Wert von 15 219 941 Franken auf 15 831 810 Franken. Hauptlieferant war 1967 die Bundesrepublik Deutschland (13 100 Stück) mit 8 509 000 Franken, gefolgt von Schweden (3982 Stück) mit 1 554 000 Franken und den USA (516 Stück) mit 1 413 000 Franken.

Position 8441.20 Nähmaschinennadeln

Bei dieser Position stieg exportmässig das Gewicht innert Jahresfrist von 594 kg auf 1310 kg und der Wert von 58 116 Franken auf 78 371 Franken. Hier figurierte 1967 Frankreich mit 24 223 Franken an erster Stelle und 1968 nochmals Frankreich, aber mit 27 645 Franken.

Auf der Importseite sank das Gewicht von 10 085 kg auf 10 064 kg, dagegen stieg der Wert von 1 296 985 Franken auf 1 379 575 Franken. Als Hauptlieferant ist 1967 die Bundesrepublik Deutschland mit 1 179 000 Franken aufgeführt, und 1968 wiederum die Bundesrepublik Deutschland, diesmal mit 1 164 000 Franken.

Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Nochmals: «Mit 50 Jahren abgeschrieben»

Die Ausführungen von SPECTATOR in der Januar-Nummer über das Thema der älter werdenden Angestellten und Führungskräfte haben ein grosses Echo gefunden, und zahlreiche Zuschriften bestätigten die kritischen Bemerkungen. Eine jüngere Sekretärin, Fräulein Liselotte Leemann aus Uetikon am See, hat uns folgenden interessanten Kommentar geschrieben:

«Beim Lesen des von SPECTATOR gezeichneten Artikels ‚Mit 50 Jahren abgeschrieben' in Nr. 1/1969 kam mir unwillkürlich eine Strophe aus Friedrich Rückert's ‚Weisheit des Brahmanen' in den Sinn:

Mit Stolz geniessen wir,
Was wir mit Kampf erworben;
Die Wunden sind geheilt,
Es schmücken uns die Narben.

Dieser Passus war im Geschäftsleben jahrhundertelang gültig. Seit aber Amerika zum Mekka moderner Kaufleute erkoren wurde, gerät er bei uns langsam in Vergessenheit. Ohne die Fortschrittlichkeit der Neuen Welt herabwürdigen zu wollen, sollten wir doch nicht alle ihre neuesten Methoden blindlings kopieren. In diesem Fall kann es sich effektif nur um eine Nachahmung handeln. In den Vereinigten Staaten müssen aber leider nicht nur 50jährige Direktoren um ihren Posten bangen; dieser Kampf wickelt sich auf allen Stufen des Kaders ab. So wurde ich während meiner kürzlichen Reise durch Amerika öfters gefragt, ob ich nicht befürchtete, meine Stelle als Sekretärin des Generaldirektors nach einem dreimonatigen Urlaub zu verlieren. In meinem Gastland hätte ich nämlich mein Pult, sofern der Ersatz nur um ein weniges leistungsfähiger gewesen wäre, bei meiner Rückkehr besetzt vorgefunden!

Um den einmal errungenen Posten zu halten, sind ständig grosse Anstrengungen nötig. Für einen Manager gibt es nie Ruhe. Nebst dem Studium von Fachzeitschriften muss er Seminarien, Kurse, Vorträge usw. besuchen, um an der Spitze bleiben zu können. Ausserdem muss er die ‚richtigen' Bekannten haben, denn auch in gesellschaftlicher Hinsicht stellt das Geschäft grosse Anforderungen. Ob sich ein Amerikaner in leitender Position im Büro oder auf einer Party befindet, sein ganzes Denken muss stets auf das Geschäft ausgerichtet sein.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn solch dauernd überanstrengte Nerven plötzlich versagen. Dieses Uebel vermehrt sich in den Staaten in erschreckendem Masse. Statistiken beweisen bereits heute, dass jeder zehnte Amerikaner einmal in seinem Leben einen Nervenarzt aufsuchen muss. Auch der Geschäftsmann, der auf seinem Terminkalender regelmässig Psychiater-Besuche notiert hat, gehört nicht zur Seltenheit. Dass sich diese 10 Prozent hauptsächlich aus leitenden Angestellten zusammensetzen, dürfte uns allen klar sein.

Wenn nun ein 35jähriger dank seinen Fähigkeiten einen älteren Direktor verdrängt, so darf er nicht vergessen, dass auch für ihn die Zeit nicht still steht. Und was wird ihm seine Geschäftsleitung diktieren, wenn er die 50er-Grenze erreicht?»

Aus diesem Erlebnisbericht geht klar und deutlich hervor, dass in der heutigen Wirtschaft das Problem der älteren Angestellten und Führungskräfte, im ureigensten Interesse der Wirtschaft selber, anders angepackt werden sollte. Jeder Jüngere sollte sich klar sein, dass auch er einmal alt wird, und jeder Aeltere — vor allem leitende Persönlichkeiten — sollte sich einmal in die Haut desjenigen versetzen, der in seinem Alter plötzlich auf die Seite gestellt wird. Hier wären richtige Human Relations am Platz.

Spectator

Industrielle Nachrichten

Die Textilindustrie in den 1970er Jahren

Das Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (US Department of Labour) hat eine hoch interessante Zukunftsschau über die Textilindustrie im nächsten Jahrzehnt

Technology and Manpower in the Textil Industry of the 1970's ausgearbeitet. Besonderes Augenmerk wurde dabei den